



**NEUE
CONCEPT-
STORES**

**DIGITAL IN
DIE ZUKUNFT**

**POP-UP-
STORES**

**BREMEN WIRD
NEU**

**AKTIONSPROGRAMM
INNENSTADT**

**VERBESSERTE
KOMMUNIKATION**

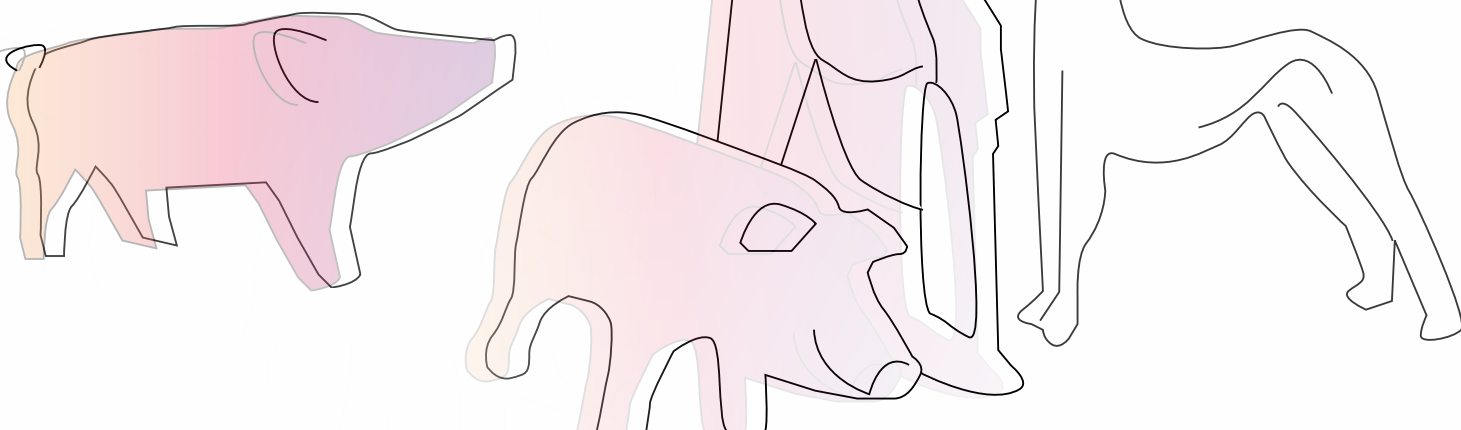
**SOCIAL
MEDIA**

**UMBAU DER
MARTINISTRASSE**

**UNTERSTÜTZUNG
DER IMMOBILIEN-
WIRTSCHAFT**

**BESSERE
ERREICHBAR-
KEIT**

→ Um die Folgen der Corona-Pandemie abzufedern, hat die Landesregierung mit ihrem „Aktionsprogramm Aufenthalt- und Erlebnisqualität Innenstadt 2020-2021“ ein Zeichen für konsequentes Handeln und für einen Aufbruch in der Innenstadt gesetzt. Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH setzt verschiedene Maßnahmen im Auftrag des Senats um und trägt dazu bei, die Ziele des Sofortprogramms umzusetzen und zu flankieren. →



AUFBRUCH TROTZ CORONA

»Wie alle Innenstädte in Deutschland wurde die Bremer City durch die Corona-Pandemie schwer getroffen. Der Senat unterstützt mit seinem Aktionsprogramm einen Neustart im Stadtzentrum. Das A und O für eine gute Zukunft ist der richtige Nutzungsmix – dazu gehören Handel und Gastronomie, aber auch öffentliche Einrichtungen und mehr Kultur. Alle Akteure müssen dafür an einen Tisch. Eine lebendige Innenstadt kriegen wir nur gemeinsam hin.«

Bürgermeisterin
Dr. Maïke Schaefer, Senatorin
für Klimaschutz, Umwelt,
Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau



Bürgermeister
Dr. Andreas Bovenschulte



»Für mich ist das Aktionsprogramm ein deutlicher Einstieg in die klimaneutrale City. Den Wandel aktiv begleiten wollen wir mit dem Einsatz der Städtebauförderung, die mein Haus aktiv vorbereitet. Damit schaffen wir den Rahmen für den notwendigen Funktionswandel in unserer Innenstadt hin zu Einzelhandel, verbunden mit einem Mix aus mehr Wohnen, Wissenschaft, öffentlichen Einrichtungen und Kultur.«

→ Es ist offensichtlich: Die Bremer City befindet sich im Umbruch. Wie so viele andere Innenstädte auch. Schon lange vor Corona hatte Bremen begonnen, seine Stärken und Schwächen, Mögliche und Visionäres zu sondieren, um die Innenstadt als Kern des Oberzentrums zu stärken und die Strahlkraft in die Region hinein zu verbessern. Spannend und voller Leben soll sie sein, die Bremer City, darüber

Coronavirus vorerst gestoppt. Lockdown-Phasen und zahlreiche Einschränkungen durch die Pandemie haben zusätzlich tiefgreifende Auswirkungen auf den Handel, die Gastronomie und die Tourismuswirtschaft. Und relevante Frequenzbringer beginnen, ihre strategischen Standortentscheidungen zu überdenken. Um die Folgen der Corona-Pandemie abzufedern, hat die Landesregierung mit dem

»Wir wollen mit unseren Maßnahmen den Einzelhandel, die Gastronomie sowie die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf dem Weg durch die Krise und in die Zukunft unterstützen. Um die Innenstadt zukunftsfähig zu gestalten, brauchen wir den Schulterschluss mit allen Akteurinnen und Akteuren, realistische Mieten und den Mut, Neues auszuprobieren.«



Kristina Vogt, Senatorin für
Wirtschaft, Arbeit und Europa

„Aktionsprogramm Aufenthalts- und Erlebnisqualität Innenstadt 2020–2021“ (API) ein Zeichen für konsequentes Handeln und für einen Aufbruch in der Innenstadt gesetzt. Es umfasst mehr als 30 Einzelmaßnahmen, die rasch realisiert und die Bremer City trotz Corona nachhaltig stärken sollen. Mit gezielten Initiativen, die teils auch im API verankert sind, trägt die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH dazu bei, die Ziele des Sofortprogramms umzusetzen und zu flankieren. Konkrete Beispiele finden sich in den nachfolgenden Kurzporträts einzelner Projekte. Das API ist darauf ausgerichtet, unmittelbare Wirkungen zu entfalten, Auswirkungen der Coronakrise wirksam zu begegnen, Vorkehrungen für zu erwartende Leerstände in der Bremer Innenstadt zu treffen und möglichst vielen Unternehmen und ihren Mitarbeitenden in der Innenstadt eine Perspektive zu geben. ←

www.bremenwirdneu.de

herrscht Konsens. Großprojekte wie das Johann-Jacobs-Haus in der Obernstraße, die neue Kühne & Nagel-Zentrale an der Schlachte oder das City Gate am Bahnhof kündeten von einem neuen Aufbruch, namhafte Investoren und die Kommune trieben weitere Planungen voran. Klar war aber auch: Probleme wie die Verdrängung von Geschäften durch den Onlinehandel, Filialschließungen bei Galeria Karstadt Kaufhof und neue Anforderungen im Sektor Mobilität lassen sich nicht im Handstreich bewältigen. Dafür braucht es einen langen Atem. Den langen Atem aber hat das

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

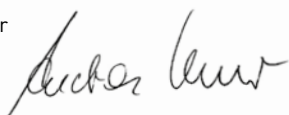
auch wenn die Innenstädte coronabedingt noch ziemlich verwaist sind, laufen im Hintergrund Vorbereitungen, um eine Wiederbelebung der City zu unterstützen, sobald es die Situation erlaubt. So investiert die Bremer Landesregierung in das Aktionsprogramm Innenstadt, um für mehr Frequenz im Herzen der Stadt zu sorgen, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, den Einzelhandel zu stärken und neuen Konzepten Raum zu geben. Die WFB wurde vom Senat mit der Umsetzung einer Reihe von Bausteinen aus dem Aktionsprogramm beauftragt. Dazu zählen der Dialog mit Akteurinnen und Akteuren aus der Immobilienwirtschaft, die Entwicklung innovativer Konzepte für leer stehende Geschäfte, umfassende Kommunikationsmaßnahmen, klassische Werbung und vieles mehr. Wir werfen auf den folgenden Seiten mit Ihnen einen Blick auf fünf Projekte, die aktuell von der WFB umgesetzt werden. Weitere folgen bald.

Und es gibt trotz der Coronakrise auch andere positive Nachrichten aus der Bremer Wirtschaft: Wir stellen in dieser Ausgabe spannende Projektentwicklungen im Technologiepark sowie in der Überseestadt vor, ebenso gibt es neue Trends aus der Lebensmittelindustrie. Außerdem berichten wir, wie wir in diesen schwierigen Zeiten neue Unternehmen für Bremen gewinnen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Herzlichst

Ihr



Andreas Heyer

Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH



1. STADTLABOR-WETTBEWERBE IM AKTIONSPROGRAMM INNENSTADT

→ Schon vor Beginn der Pandemie hatte Bremen gemeinsam mit potenziellen Investoren begonnen, seine Innenstadt neu zu denken und ein Stück weit neu zu erfinden. „Wir sind stark im Umbruch – durch die Digitalisierung und jetzt auch wegen Covid 19. Der Einzelhandel wird extrem getroffen. Wir wollen in einer Art Stadtlabor schauen, wie künftige Nutzungen in der Innenstadt aussehen könnten. Wir sammeln und begleiten erfolgversprechende Beispiele“, beschreibt Thorsten Tendahl, Abteilungsleiter Projekte und Akquisition bei der WFB, die Strategie der Wirtschaftsförderung. Im Rahmen des Wettbewerbs „Concept-Store“ hatte die WFB schon im Herbst vergangenen Jahres Ansätze mit mehreren Anbietern und innovativen Ideen unter einem Dach gesucht. 33 Konzepte waren eingereicht worden. „ekofair“ machte das Rennen, die Verträge sind unterzeichnet, die Betreiber des ersten Fairkaufhauses in Bremen bereiten sich auf einen raschen Start vor, für 13 Monate mietfrei mitten in der Innenstadt. Der Wettbewerb ist Teil des vom Bremer Senat beschlossenen „Aktionsprogramms Aufenthalts- und Erlebnisqualität Innenstadt 2020–2021“.

Inzwischen hat ein WFB-Projektteam einen weiteren Wettbewerb für Pop-up-Stores in der Innenstadt auf den Weg gebracht. Drei Pop-up-Stores mit exklusivem, innovativem Anspruch sollen bereits ab März neu eröffnen. „Wir suchen nachhaltige Angebote, die neue, vor allem jüngere Zielgruppen ansprechen“, betont Karin Take, Projektleiterin Unternehmensbetreuung Bremen Mitte bei der WFB. Wie bei dem Concept-Store soll es nach dem geförderten Start mit privatwirtschaftlichem Engagement weitergehen. ←

Thorsten Tendahl, Karin Take und Anna Göppert (v.l.n.r.) suchen bei der WFB nach neuen Impulsen für die Bremer Innenstadt.



2.

VERSTÄRKUNG FÜR

DEN DIGITAL-LOTSEN



Digital-Lotse Malte Breford und seine neuen Teammitglieder Caroline Lehnigk sowie Eike Stührmann (v.r.n.l.) haben alle Hände voll zu tun.

weise digitalen Verkaufswelt. Covid 19 verschärft inzwischen den Handlungsdruck. Seit Jahresbeginn ist daher der „Digital-Lotse“, mit dem Bremen zu den Vorreitern im Bundesgebiet zählt, personell verstärkt und ausgebaut worden. Die Verstärkung basiert auf dem im Sommer 2020 beschlossenen „Aktionsprogramm für die Bremer Innenstadt“. Gemeinsam kümmern sich ab sofort drei Fachkräfte um die ratsuchende Kundschaft. „Knackpunkte bleiben während des gesetzlich vorgeschriebenen Lockdowns leider die Einzelberatungen und Veranstaltungen“, bedauert Iris Geber, WFB-Prokuristin sowie Abteilungsleiterin Unternehmensservice und Standortentwicklung, die derzeitigen Einschränkungen. Die einzelnen Betriebe sollen direkt angesprochen werden, aber solange der Ausnahmezustand anhalte, bleibe keine andere Wahl, als sämtliche Kontakte digital zu pflegen. ←

Henrike Bittner engagiert sich bei der WFB im Team bremen.online für die Kommunikation des Aktionsprogramms im Internet.



3.

KOMMUNIKATION

AUF ALLEN KANÄLEN

→ Freies WLAN in der Innenstadt, temporäre Aktionen auf dem Domshof, öffentlich zugängliche WC-Anlagen, kulturelle Veranstaltungen, ein neues Beleuchtungskonzept, Pop-up und Concept-Stores, die Umgestaltung der Martinstraße und vieles mehr: Die Liste der Projekte des Aktionsprogramms Innenstadt (API) ist lang, sie umfasst 30 Einzelmaßnahmen, die bis Ende 2021 umgesetzt werden sollen. Dafür, dass in der Vielfalt nicht der Durchblick verloren geht, sorgt Henning Sklorz, Abteilungsleiter bremen.online und Prokurist bei der WFB. Mit seinem Team schafft Sklorz Transparenz über das „Was, Wann, Wer, Wo und Wie“ und hält Interessierte auf dem Laufenden. Alle Projekte sind schon jetzt unter www.bremenwirdneu.de skizziert, die Informationen werden laufend an die Projektfortschritte angepasst. „Zunächst hatten wir mit ‚Bremen wird neu‘ die Umbauprojekte in

der Innenstadt wie das Johann-Jacobs-Haus, die Stadtwaage, das City Gate oder das Wallkontor im Fokus. Jetzt konzentrieren wir uns unter dieser Webadresse auf das API. Wir wollen damit in erster Linie interessierte Insider informieren“, erläutert Sklorz. Die „Endverbraucherinnen und -verbraucher“ aus Bremen und der Umgebung finden die Informationen aufbereitet im Stadtportal, wo Themenseiten gezielt für Neuerungen, wie das bald überarbeitete WLAN, angelegt werden. Und einiges davon wiederum wird ebenfalls per Social Media (Facebook, Twitter und Instagram) kommuniziert. Auch für Transparenz hinter den Kulissen ist gesorgt: Sklorz und sein Team der WFB verschicken inzwischen regelmäßig Rundmails mit aktuellen Projektständen an beteiligte Verwaltungen. ←

www.bremenwirdneu.de



Es tut sich etwas in der Innenstadt:
Marko Tews und Lena Völker präsentieren
ein Plakat der neuen
Informationskampagne.

4.

MARKETING FÜR BREMENS INNENSTADT

ten und einem crossmedialen Auftritt hat Bremen daher in diesem Monat begonnen, die Aufmerksamkeit mitten in der Pandemie auf das Aktionsprogramm Innenstadt (API) mit seinen zahlreichen Einzelprojekten und Events zu lenken. Dabei werden nicht nur Hinweise auf die Rubriken des API gegeben, sondern auch Verweise auf die weiterführenden und vollständigen Programme im Internet ins Blickfeld gerückt. Spektakulären Einzelvorhaben wie beispielsweise dem geplanten Umbau der Martinistraße und dem vorgesehenen „Open Space“ auf dem Domshof wollen die Wirtschaftsförderer weitere Einzelkampagnen widmen. ←

www.bremenwirdneu.de

Viktoria Radtke, bei der WFB zuständig für
Marketing und Tourismus, sammelt
Bausteine für ein neues Leitsystem
in der Bremer Innenstadt.

→ Besucherinnen und Besucher der Stadt ebenso wie Bremerinnen und Bremer sollen künftig von mehr Angeboten, mehr Service und mehr Informationen profitieren. So sieht das Aktionsprogramm Innenstadt (API) für Bremen ein neues kohärentes Besucherinformations- und Leitsystem vor. „Ziel ist ein Ausbau der digitalen Informationsmöglichkeiten, eine gezielte Wegeführung und digitale Informationsmöglichkeiten zu Sehenswürdigkeiten, Einkaufsmöglichkeiten, Veranstaltungen, Events etc. für Besucherinnen und Besucher ebenso wie für Bremerinnen und Bremer im öffentlichen Straßenraum an zentralen Plätzen“, lautet der entsprechende Programmpunkt im API. Dabei ist eine Integration des Stadtportals www.bremen.de, der Bremer Tourist-Information und des Buchungsportals www.bremen-tourismus.de vorgesehen. „Eine große Herausforderung“, bestätigt Referentin Viktoria Radtke, bei der WFB zuständig für Marketing und Tourismus. In einer Machbarkeitsstudie soll daher zunächst mithilfe einer Bestandsaufnahme sondiert werden, welche vorhandenen Bausteine auf welche Art und Weise für ein künftiges Leitsystem genutzt werden könnten. Darüber hinaus wird geprüft, was digital und analog machbar und sinnvoll ist, über welche Modelle und Erfahrungen mit derartigen Systemen andere Städte bereits verfügen und welche Trends sich abzeichnen. Wichtiger Aspekt für das neue Leitsystem ist die Barrierefreiheit. Die WFB hat die Studie nach einer Ausschreibung bereits in Auftrag gegeben, Ergebnisse sind in den kommenden Monaten zu erwarten. ←



NEUES LEITSYSTEM FÜR BREMEN

5.

FÖRDERUNG FÜR DIGITALISIERUNG VERLÄNGERT

→ Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert in seiner Initiative „Mittelstand-Digital“ das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen für zwei weitere Jahre. Nach der ersten Förderphase von 2018 bis 2020 wird das Projekt damit bis Ende 2022 verlängert. Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen ist eines von bundesweit 26 vom BMWi geförderten Kompetenzzentren. Es unterstützt kleine und mittlere Unternehmen in der Metropolregion Nordwest individuell, neutral und kostenfrei bei der Digitalisierung. An dem überregionalen Verbundprojekt, an dem neben der WFB das BIBA – Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH, das OFFIS – Institut für Informatik aus Oldenburg sowie das Bremer Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) beteiligt sind, wirkt in der neuen Förderperiode auch der Lehrstuhl für Mittelstand, Existenzgründung und Entrepreneurship (LEMEX) der Universität Bremen mit. Projektträger ist nach wie vor das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR). Die Gesamtkoordination des Projekts und die Leitung der Geschäftsstelle liegen weiterhin bei der WFB. ←

www.kompetenzzentrum-bremen.digital

1 JAHR FACHKRÄFTE-EINWANDERUNGSGESETZ

→ Arbeitskräfte aus dem Nicht-EU-Ausland einzustellen war bisher ein langwieriges Verfahren. Das hat sich seit dem 1. März 2020 teilweise geändert: Dank des neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes können Unternehmen deutlich einfacher und schneller Personal gewinnen und nach Deutschland holen. Möglich macht das ein beschleunigtes Verfahren. Trotz der Coronakrise zieht Manuel Kühn vom Bremer Willkommensservice der WFB eine positive Jahresbilanz: „Zum Programmstart im Frühjahr 2020 hatten wir eine erhöhte Nachfrage. Auf-



Im Team für einen intensiven Kunden-Support aktiv: Manfred Ahmer (Filialleitung Bremen), Matthias Schmidt (CEO) und Sonja Preukschas (Filialleitung Bremen) von hsagON (v.l.n.r.).

NEU IN BREMEN: DIE HSAGON

→ Lange Telefonwarteschleifen oder nutzlose Bandansagen während oder nach einem Kauf haben uns alle schon verärgert. Matthias Schmidt, Vorstand und Mitinhaber der hsagON, will genau das vermeiden. Als Dienstleister im Bereich der Customer Experience, also überall dort, wo Menschen in direkten Kontakt mit einem Unternehmen und seinen Produkten kommen, stellt er mit seinem Team den kompletten Kundenservice neu auf. So werden zum Beispiel Mailingkampagnen oder Webseiten konzipiert und produziert, um neue Kunden zu gewinnen. Anschließend ist die hsagON präsent im Kundensupport, um Nachfragen, zum Beispiel zum Kauf, zu Rechnungen oder Beschwerden oder auch eine angedrohte Kündigung entgegenzunehmen und möglichst abzuwenden. So helfe die hsagON anderen Unternehmen, Vertriebsserfolge zu optimieren, mehr Interessierte zu generieren, Bestandskunden zu betreuen, persönlichen Kontakt zu halten und Kündigungen zu reduzieren. Im Fokus stehen dabei die Großen im Geschäft wie Energieversorger, Autohausketten oder Möbelanbieter.

Ein Teil des Unternehmens sitzt in München, der andere neuerdings in Bremen. In München bietet Schmidt seine Dienstleistungen schon länger an. Bei der Entscheidung für eine Niederlassung in Bremen tat er sich mit der hsag Heidelberger Services AG zusammen, einem Dienstleister in der Energiewirtschaft. Seit dem 1. Januar 2021 hat er mit bisher 13 Mitarbeitenden und Unterstützung durch die WFB rund 370 Quadratmeter in der Bremer Überseestadt bezogen. „Ich bin überzeugt, dass wir bald schon weitere Räumlichkeiten anmieten müssen“, sagt Matthias Schmidt. ←

www.hsagon.de

grund der Lockdown-Maßnahmen ist das Thema danach etwas in den Hintergrund gerückt. Für die Zukunft erwarten wir aber wieder einen erhöhten Bedarf.“ So gäbe es zum Beispiel in der Gesundheitsbranche einen Fachkräftemangel.

Der Willkommensservice dient dabei als Regionale Koordinationsstelle Fachkräfteeinwanderung, die einerseits Unternehmen berät und andererseits als Schnittstelle zu den Anerkennungs- und Einwanderungsbehörden agiert. Darüber hinaus arbeitet er eng mit weiteren Institutionen wie dem IQ Netzwerk zusammen, um Weiterbildungs- und Integrationsangebote zu vernetzen und bekannter zu machen. „Unternehmen können sich jederzeit bei uns melden, wir unterstützen bei allen Schritten rund um die Fachkräfteeinwanderung“, sagt Kühn. ←

PLANUNGEN ZUR ÜBERSEESTADT UNTERZEICHNET

→ Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau sowie die ParkQuartier Weserinsel GmbH, ein Unternehmen der Specht Gruppe, haben sich in einem Letter of Intent auf die weitere Entwicklung des Geländes der jetzigen Rickmers Reismühle verständigt. Das Rickmers-Unternehmen wird den Standort aufgeben und innerhalb Bremens umziehen. Zwischen dem Bauressort und der Specht Gruppe herrscht Einverständnis, an dem Standort auf der Überseeinsel bevorzugt Wohnbebauung mit einer Bruttogeschosfläche von 32.000 bis 35.000 Quadratmetern zu entwickeln. Bremen wird dazu auf sein Vorkaufsrecht verzichten. 30 Prozent der Wohnungen sollen als geförderter Wohnungsbau entstehen, davon 20 Prozent für Haushalte, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind. ←

SPARKASSE JETZT IM TECHNOLOGIE- PARK



BETREIBERVEREIN FÜR DEN DIGITAL HUB INDUSTRY

→ Mit der Gründung des Betreibervereins für den Digital Hub Industry Ende 2020 hat ein Bremer Schlüsselprojekt weiter Fahrt aufgenommen. Gründungsmitglieder sind die Universität Bremen, das Softwareunternehmen encoway GmbH, die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, die

Senatorin für Wissenschaft und Häfen, die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, das Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib) sowie der Branchenverband bremen digitalmedia. Das Großprojekt soll Akteurinnen und Akteure aus etablierten Unternehmen, der Universität,

Hochschulen und Start-ups miteinander verbinden und so digitale Innovationen sowie neue Geschäftsmodelle erarbeiten. Als Ideen-, Experimentier- und Kollaborationsraum mit industriellem Schwerpunkt ist der Digital Hub Industry auf Entwicklung und Transfer ausgerichtet. ←

WFB FÖRdert Soziale Unternehmen

→ „Social Entrepreneurship“ steht für soziales Unternehmertum, das wirtschaftliches Denken mit sozialen Innovationen verbindet. Nachhaltige Geschäftsstrategien und Wirkungsorientierung statt Profitmaximierung stehen dabei im Vordergrund. Dem bundesweiten Dachverband SEND e. V. (Social Entrepreneurship Netz-

werk Deutschland e. V.) ist die WFB inzwischen beigetreten. „In Bremen existieren bereits engagierte Sozialunternehmen, die sich gesellschaftlichen Herausforderungen widmen. Als Wirtschaftsförderung möchten wir Sozialunternehmen in Bremen aktiv fördern und sie bei ihrem Vorhaben, sich am Standort Bremen niederzulassen, zielge-

richtet unterstützen“, begründet Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB, den Schritt. Es gelte, ein Netzwerk von und für Bremer Sozialunternehmen aufzubauen und ein attraktives Umfeld für eine freie Entfaltung von Sozialunternehmen zu schaffen. ←

www.send-ev.de

→ Nach nur zwei Jahren Bauzeit hat die Sparkasse Bremen ihre neue Hauptstelle im Technologiepark an der Universitätsallee bezogen. Eigentlich hätte der Einzug mit einem großen Fest gefeiert werden sollen, aber der Lockdown ließ das nicht zu. In dem fünfgeschossigen Gebäude fördert ein offenes Bürokonzept agiles Arbeiten und bietet viel Raum für Vernetzung und kreative Ideen. „Wir freuen uns sehr, dass wir trotz Coronakrise, wie geplant, bereits jetzt unsere neuen Räume auf dem Campus der Universität Bremen beziehen konnten“, betont Dr. Tim Nesemann, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bremen. Wichtig sei aber auch, dass der Neubau eine tragende Säule in der Nachhaltigkeitsstrategie des Finanzdienstleisters darstelle. So wird Energie zu zwei Dritteln aus Geothermie gewonnen, außerdem ist auf dem Dach eine Solaranlage installiert. Das fünfgeschossige Verwaltungsge-

bäude soll 600 Mitarbeitenden optimale Arbeitsbedingungen bieten. Wegen der Pandemie sind jedoch zurzeit nur einige wenige Mitarbeitende in einem rollierenden System vor Ort, die anderen arbeiten mobil von zu Hause. In individuell gestalteten Beratungsräumen werden im neuen Hauptgebäude Kundinnen und Kunden aus den Bereichen Firmenkunden, Private Banking sowie des Immobilien-Centers betreut. ←

www.sparkasse-bremen.de

BREMEN WIRBT IM VEREINIGTEN KÖNIGREICH

→ Bisher war das Vereinigte Königreich Bremens drittstärkster Handelspartner. Mehr als 50 Bremer Unternehmen haben Niederlassungen in Großbritannien, über 300 pflegen Geschäftskontakte mit britischen Partnern. Der Wert des Bremer Außenhandels mit dem Vereinigten Königreich betrug im Jahr 2019 2,38 Milliarden Euro (Quelle: Destatis 01/2021). Drei Fragen an Peter Decu, Geschäftsführer der britischen Brelon Ltd., seit Jahresbeginn neuer Partner der internationalen Sektion Bremeninvest der WFB in London.



Peter Decu, Geschäftsführer der britischen Brelon Ltd., neuer Partner der internationalen Sektion Bremeninvest der WFB in London.

Wie nehmen Sie die Stimmung in der Wirtschaft vor Ort wahr?

Peter Decu: Ähnlich der fast vorherrschenden Parität, die bei der ursprünglichen Abstimmung des Referendums bestand, ist hier die Einstellung zum Brexit ebenso geteilt. Meine Wahrnehmung ist, dass viele sich über das Ausmaß des Ausstiegs Großbritanniens aus der EU und der damit verbundenen Folgen noch gar nicht richtig im Klaren sind. Die seit dem Frühjahr 2020 vorherrschende Corona-Situation und die damit verbundenen Notfall-Maßnahmen in den Unternehmen haben den Fokus 2020 auch in eine ganz andere Richtung gelenkt. Mein Gefühl ist,

dass bei einigen nun eine Art Ernüchterung und Erwachen eintritt, was der Brexit für Großbritannien bedeutet.

Die Corona-Pandemie verschärft etliche Probleme, die mit dem Brexit entstehen, noch zusätzlich. Welche Möglichkeiten haben Sie derzeit, als Partner von Bremeninvest aktiv zu werden?

Derzeit kann man nur digital aktiv sein. Dennoch gibt man einem Partner das Gefühl, direkt vor Ort und daher greifbar zu sein. Generell hat sich weltweit gezeigt, dass die Art und Weise, wie wir gewohnt waren, uns international zu bewegen, so erst einmal für eine geraume Zeit stark eingeschränkt sein wird. Es ist also auch ein dem Coronavirus geschuldeter Vorteil, als WFB

hier vor Ort präsent zu sein. Eine Bearbeitung des Marktes an Ort und Stelle ist also gerade durch die Coronakrise ein Muss.

Welche Hilfestellung können Sie Bremer Unternehmen anbieten, die in den vergangenen Jahren Geschäftsbeziehungen mit britischen Partnern gepflegt haben und die nun durch den Brexit mit erheblichen Problemen konfrontiert sind?

Die Bandbreite der Anforderungen wird sicherlich sehr divers sein. Die sich durch den Brexit ergebenden grenzüberschreitenden administrativen Auflagen und Änderungen sind aber wohl die bedeutendste Herausforderung. Der Vorteil von Brelon ist, dass wir Erfahrung in Lösungen haben, die man individuell anpassen kann. →

BREXIT BIRGT AUCH CHANCEN

→ Seit dem 1. Januar gehört das Vereinigte Königreich nicht mehr zum EU-Binnenmarkt. Unternehmen mit Sitz in der EU haben seither einen Drittlandstatus. Für viele Produkte gibt es nun neue Vorschriften, Zölle, Steuern und Übergangsfristen. Zusammen mit IT- und logistischen Problemen sorgen die neuen bürokratischen Hürden bei Im- und Exporteuren für massiven Frust.

Bremens Wirtschaftsförderer haben deshalb die Reißleine gezogen: Mit Beginn des Jahres hat Peter Decu, Geschäftsführer der britischen Brelon Ltd., als Partner der internationalen Sektion der WFB Bremeninvest seine Tätigkeit in London aufgenommen. „Wir wollen Bremer Unternehmen und Institutionen beim Aufbau von Geschäftsbeziehungen und bei der Kooperation mit Partnern in UK unterstützen, das gilt für Bremer Firmen, die nach UK exportieren, besonders aber für Unternehmen in UK, die ihre Waren und Dienstleistungen in die EU exportieren wollen“, sagt Clas Vögeding, Projektleiter internationale Ansiedlung bei der WFB. ←

Kontakt: Clas Vögeding
Projektleiter internationale
Ansiedlung
WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH
Telefon: 0421 9600-136,
clas.voegeding@wfb-bremen.de

Kontakt: Peter Decu
Bremeninvest
United Kingdom / Office London
Director Bremeninvest UK /
Brelon Ltd.
peterdecu@brelon.net

DIE ZUKUNFT DER LEBENSMITTEL- INDUSTRIE

→ Bio und nachhaltig, mit Lieferservice oder als Event – was wir von unserem Essen erwarten, ändert sich. In Bremen beschäftigt sich neben einzelnen Unternehmen auch die Branche als Ganzes mit den Trends, etwa in den New Work Co-Creation Labs, bei denen sich Branchenvertreter und -vertreterinnen kurz vor Weihnachten 2020 und Ende Januar dieses Jahres austauschten. Aus diesem Anlass haben wir mit den Teilnehmern Thomas Lieske vom Hanseatischen Chocoladen Kontor und Christian Holz von culicons über Trends und Perspektiven gesprochen.

Christian, Thomas, was sind die drei wichtigsten Zukunftsthemen für die Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft?

Christian Holz: Für mich ist es das Thema Innovation, außerdem das Thema Nachhaltigkeit. Marken, die das Thema Nachhaltigkeit nicht berücksichtigen, geraten auf dem Markt ins Hintertreffen. Das dritte Thema ist definitiv Digitalisierung.

Thomas Lieske: Ein weiterer Aspekt sind die rechtlichen Rahmenbedingungen, gerade im Bereich Lebensmittelsicherheit.

Wie stellt ihr euch die Zukunft der Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft vor?

Christian Holz: Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie muss aufhören, nur eine Versorgungsfunktion zu übernehmen. Die Menschen wollen wissen, wo das, was sie essen, herkommt, was drin ist. Wie beeinflusst das auch andere Wirtschaftsräume, die im globalen Zusammenhang mit mir

stehen? Nur satt und lecker wird nicht reichen.

Christian Holz: Mehr Transparenz, nachvollziehbare Lieferketten, generell ein größeres Augenmerk auf Themen wie Ethik, Moral, also Tierwohl und Arbeitsbedingungen, ich glaube, das wird in Zukunft eine noch größere Rolle spielen.

Wo werden wir in zehn Jahren einkaufen?

Thomas Lieske: Alles, was Standardprodukte betrifft, wird sich noch mehr in die Bereiche E-Commerce und Digitalisierung begeben. Es wird aber immer auch Märkte geben, wo physisch Ware angeboten wird, vermutlich mehr mit Direktverzehr vor Ort, also eine Kombination aus Supermarkt, Marktplatz und Gastronomie, die den Erlebnischarakter betont.

Christian Holz: Es wird in die Richtung von Concept-Stores gehen in Kombination mit Online-konzepten mit einer engeren Verschmelzung von Handel und Gastronomie.

Was würdet ihr für Bremens Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft sofort konkret einleiten und umsetzen?

Christian Holz: Wir arbeiten in Kooperation mit Edeka und der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa an der Idee eines Food Hubs. Das soll es jungen Unternehmen erleichtern, mit Wissen und Produktionsmöglichkeiten in der Branche zu starten. Auch ganz wichtig sind Kooperationen zwischen etablierten Unternehmen und Start-ups.

Thomas Lieske: Ich würde mir einen digitalen als auch physischen Marktplatz wünschen, wo die Bremer Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft ihre Produkte anbieten kann und in einen Dialog mit den Endverbraucherinnen und -verbrauchern eintreten kann. Dazu mehr Kooperationen, denn wir haben eine starke Industrie am Standort und viel Know-how. ←





Franz-Josef Meyer, Ansprechpartner für die Wohnraumförderung bei der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven

BREMEN STELLT SEINE WOHNRAUMFÖRDERUNG NEU AUF

→ Neben den im vergangenen Jahr bereits beschlossenen kommunalen Programmen für den Erwerb von Eigentum für Familien und der Genossenschaftsförderung hat der Senat Ende 2020 auch das Landesprogramm Wohnraumförderung verabschiedet. Damit können rund 19 Millionen Euro Bundesmittel für das bezahlbare Wohnen und die Schaffung neuen Wohnraums in Bremen ausgeschöpft werden. Weitere zwei Millionen Euro Bundesmittel wurden zusätzlich beantragt.

Das Land Bremen wird damit bis Ende dieses Jahres voraussichtlich 344 Wohnungen im Neubau und im Bereich der Modernisierung fördern. Insgesamt umfasst das Programm ein Volumen (Darlehen und Zuschüsse) von 85,3 Millionen Euro, davon entfallen 83,8 Millionen Euro auf die Neubau- und Modernisierungsförderung und 1,5 Millionen Euro auf den Zuschuss für die Verlängerung auslaufender Bindungen für 150 Wohneinheiten. Für den Neubau von Wohnungen und für Modernisierungen gelten nun einige Neuerungen, erläutert Franz-Josef Meyer von der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven (Bremer

Aufbau-Bank), die das das Programm für die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau umsetzt. Demnach können erstmals Kostenzuschüsse in Höhe von bis zu 15.000 Euro pro neu gebauter oder modernisierter Wohneinheit gewährt werden. Angehoben wurden die Darlehenssummen pro Wohneinheit, zudem gilt für den geförderten Wohnungsbau nunmehr der höhere KfW-Standard 55 (KfW-Effizienzhaus). Außerdem sind jetzt flexiblere Rückzahlungsmöglichkeiten für gewährte Darlehen vorgesehen.

Die Förderung erfolgt in Form von Darlehen für Neubauten in Höhe von bis zu 110.000 Euro pro Wohneinheit beziehungsweise für Modernisierungen in Höhe von bis zu 55.000 Euro pro Wohneinheit. Mit den Förderdarlehen werden die Grundstücks-, Bau- und Baunebenkosten finanziert, höchstens bis zu 80 Prozent der Gesamtkosten. Die Zinsverbilligung beträgt für die ersten 20 Jahre bis zu 2,0 Prozent p. a., ab dem 21. Jahr ist das Förderdarlehen mit dem dann marktüblichen Zinssatz zu verzinsen. ←

Die BAB empfiehlt, vor Beginn der Planung einen Beratungstermin mit ihrer Fachabteilung zu vereinbaren.

Kontakt: Franz-Josef Meyer,
 Telefon: 0421 9600-448,
fj.meyer@bab-bremen.de

Weitere Informationen unter:
www.bab-bremen.de/wohnen-bauen/miet-wohnraumkredite/neubaukredite.html

STARTHILFE FÜR FRAUEN

→ Für Bremerinnen und Bremerhavenerinnen wird es jetzt einfacher, den Traum vom eigenen Start-up zu verwirklichen. „Starthaus Women – she starts“ hat von Beratung über Veranstaltungen bis hin zu Kontakten im Netzwerk ein vielfältiges Angebot. „Mit ‚she starts‘ wollen wir im Starthaus gezielt Frauen ermutigen, sich mit einem Start-up, also mit innovativen, skalierbaren und in der Regel digitalen Geschäftsmodellen, selbstständig zu machen. Hierfür haben wir eine Reihe von Veranstaltungen auf die Beine gestellt, um Frauen sowohl fachlich als auch persönlich bei der Weiterentwicklung zu unterstützen. Natürlich bieten wir auch die individuelle Gründungsberatung im Starthaus an“, beschreibt Starthelferin Imke Lorenzen die Ziele des neuen Starthaus-Angebots zur Frauenförderung. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Frauen sich alleine oder im Team selbstständig machen, in welcher Branche das geschehen soll oder in welcher Gründungsphase sie sich befinden. ←

www.starthaus-bremen.de/shestarts

→ Am Europahafen an der Konsul-Smidt-Straße gewinnt das Projekt Europaquartier in der Überseestadt sichtbare Konturen. In arbeitsteiliger Kooperation zwischen der Justus Grosse Real Estate GmbH, der Gustav Zech Stiftung und der Gewoba entstehen auf dem Gelände des inzwischen abgerissenen Schuppen 3 rund 500 öffentlich geförderte sowie frei finanzierte Wohnungen, Büro- und Dienstleistungsflächen, eine Kindertagesstätte sowie Räumlichkeiten für Gastronomie, Kreativwirtschaft und Handel. Während die frei finanzierten Privatwohnungen, die direkt an der Weser liegen, durch Justus Grosse errichtet werden, realisiert die ZECH Bau SE den dahinter liegenden Gebäuderiegel der geförderten Wohnungen für die Gewoba. Sowohl die frei finanzierten als auch die geförderten Wohnungen befinden sich bereits im Bau. Zusätzlich entstehen zwei große Tiefgaragen mit ausreichend Pkw-Stellplätzen. Die gesamte Bruttogeschossfläche der Objekte beträgt circa 65.000 Quadratmeter. 2022 sollen die Gebäude fertig sein. Planungen für ein weiteres höheres Wohngebäude und zusätzliche Einzelvorhaben auf dem Areal wurden in einem Architektenwettbewerb ausgeschrieben, dessen Ergebnisse noch ausstehen. ←

www.ueberseestadt-bremen.de

EUROPAQUARTIER GEWINNT KONTUREN



HINGUCKER AM EUROPAHAFEN

→ Eines der augenfälligsten Bauprojekte in der Überseestadt ist das Gebäudeensemble am Europahafen-Kopf. Die Bauherrin, die Bremer Gustav Zech Stiftung, errichtet hier die neue Firmenzentrale der Zech Group SE in einem 18-geschossigen Bürohochhaus, flankiert von zwei Lofthäusern mit 32.000 Quadratmetern Wohnfläche sowie dem „Mobilitätshaus“ mit 7.000 Quadratmetern geförderter Wohnfläche und einer ebenerdigen Freifläche innerhalb des Gebäudes für Freizeitaktivitäten. Auf Straßenebene werden öffentliche Hallen unter anderem einen Streetfoodmarket, Ausstellungsbereiche sowie Fahrradstationen beherbergen. Unter dem gesamten Gebäudekomplex werden zweigeschossige Tiefgaragen Raum für rund 900 Pkw- und 1.200 Fahrradstellplätze bieten. Die Bruttogesamtfläche der Gebäude wird nach Angaben des Bauherrn 82.815 Quadratmeter betragen. Das Ensemble haben die renommierten dänischen Architekten COBE Architects (Kopenhagen) entworfen.

Trotz Corona-Pandemie wird auf der Großbaustelle zügig weitergearbeitet: Das 18-geschossige Hochhaus ist im Rohbau inzwischen ebenso vollendet wie das „Lofthaus Nord“, während der Rohbau des „Lofthaus Süd“ etwa zur Hälfte fertiggestellt ist, beim „Mobilitätshaus“ beginnt nun der Hochbau nach Abschluss der Sockelarbeiten (Stand Januar 2021).

Das Coronavirus hat allerdings auch zu Nachdenklichkeit im Hause Zech geführt: „Bis zum Auftreten des Virus gab es generell eine Tendenz zu mehr Mobilität und zur Verknappung der Büroarbeitsflächen für die Mitarbeitenden, jetzt überlegen wir, wie eine angemessene Strategie für die Zukunft aussehen könnte“, berichtet Zech-Sprecher Holger Römer. ←

www.zech-group.com



WO PARKEN LASTENRÄDER?

→ Lastenräder bieten in Städten die Chance, den Autoverkehr zu entlasten und Waren klimaneutral zu transportieren. Das sichere Abstellen von Lastenrädern ist jedoch eine Herausforderung, da sie für herkömmliche Fahrradstände oft zu groß sind. Das neue Projekt „Stadt Land Lastenrad“ sucht Lösungen für diese Probleme. „So lange es zu wenig sichere und nahe Abstellmöglichkeiten gibt, verliert das Lastenrad an Attraktivität, und somit schwindet sein Potenzial zur Förderung einer nachhaltigen Mobilitätswende“, so Prof. Sven Hermann, Vorstandsvorsitzender des Vereins LogistikLotsen für die Metropolregion Nordwest e. V. und verantwortlich für das Projekt. Beim Auftaktseminar im Dezember 2020 gaben Vertreterinnen und Vertreter aus Kopenhagen, Groningen, Wien, Linz, Hamburg, Erfurt, Oldenburg

und Bremen bereits Einblicke in aktuelle Ideen und Projekte. In weiteren Online-Seminaren diskutieren Interessierte mögliche Lösungsansätze. Zudem sollen der Prototyp einer Lastenrad-Garage und ein Picknick-Lastenrad gebaut werden. „Stadt Land Lastenrad“ wird vom Verein LogistikLotsen für die Metropolregion Nordwest e. V. ausgerichtet und vom Projekt „Bremen Bike it!“ der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und der Wirtschaftsförderung der Stadt Oldenburg gefördert. ←

STRASSENBAHN MIT NEUEM OUTFIT

→ Zug um Zug ersetzt Bremen seine Straßenbahnen durch den neuen Bahntyp GT8N-1. Erneut bietet die WFB in Kooperation mit dem Überseestadt Marketingverein e. V. Unternehmen und Akteuren aus der Überseestadt die Möglichkeit, sich auf dem Dachkranz des modernen Straßenbahn-Nachfolgers im

BREMEN FÜR DIE OHREN!

→ Ob Nachtschwärmer in der Kultbar Heartbreak Hotel oder Pilgerwanderin im idyllischen Blockland, die Interviewten im neuen Bremen-Podcast der WFB sind so vielfältig wie die Stadt selbst. „Wir wollen mit diesem neuen Angebot die Hansestadt aus dem Blickwinkel der Bremerinnen und Bremer zeigen, authentisch und abwechslungsreich“, sagt Renate Strümpel aus der Abteilung bremen. online des WFB-Geschäftsbereichs „Marketing und Tourismus“. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Olaf Felten, einem der erfolgreichsten deutschen Podcaster, spricht sie an jedem letzten Mittwoch des Monats mit

einer anderen Persönlichkeit der Stadt. Dabei kommen nicht vorwiegend Prominente zu Wort, sondern Menschen mit unterschiedlichen Berufen, Passionen und Lebenswelten. Dazu gibt es Tipps für besonders besuchenswerte Orte, jeder Gast nennt seinen oder ihren liebsten Aussichtspunkt und gibt Einblicke in Beruf oder Hobby. Der neue Bremen-Podcast ist seit dem 13. Januar 2021 online. Er kann auf der Internetseite www.bremen.de/podcast oder über die gängigen Podcastplattformen wie Spotify, Deezer oder ApplePodcasts gestreamt oder auf dem Handy gespeichert werden. ←

www.bremen.de/podcast

Kontext eines neuen, frischen Designs mit einem eigenen Logo zu präsentieren. Die neu gestaltete Überseestadt-Bahn wird von jetzt an ein Jahr lang auf Bremens Schienen unterwegs sein. Mit insgesamt 22 Logos – zum Großteil auch von Mitgliedern des Überseestadt Marketingvereins – wird die bei Bremern und Bremerinnen beliebte Bahn auf diese Weise Aufmerksamkeit für die Überseestadt mit ihren vielfältigen Angeboten, Attraktionen und Veranstaltungen auch in die Stadt lenken, Einzelhandel und Gewerbetreibende durch gemeinsames Marketing unterstützen und Interesse für die Überseestadt bei Besuchern und Besucherinnen wecken. ←



IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint
sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2–4, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz
wfbnews@wfb-bremen.de
Lektorat: Gudrun Knafla
Fotos: WFB, Senatskanzlei (S. 2), Frank Pusch (S. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11)
Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
Druck: STÜRKEN Print Productions

DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter www.wfb-bremen.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.

